

Im Raumordnungsverfahren wurde bereits die Mehrfachquerung des Hengsteysees angesprochen, die das Landschaftsbild besonders stark beeinträchtigt.

Die bisherige im Bereich des Koepchenwerks unter dem See verlegten Erdleitungen sollen nunmehr zugunsten stärkerer oberirdisch verlegter 110/380 kV Leitungen entfallen und dafür drei weitere Doppelleitungen oberirdisch auf einem Mehrfachgestänge zusätzlich den See überqueren. Bisher wurden dagegen nur lediglich zwei 110 kV-Leitungen (He 3 u. 4) und eine Bahnstromfernleitung in einer Entfernung von ~ 400 m vom Koepchenwerk über den Hengsteysee geführt.

Das Netzausbaubeschleunigungsgesetz sieht u.a. die Einbeziehung von Leitungen anderer Netzbetreiber (einschl. Bahnstromfernleitungen) auf einem Mehrfachgestänge vor (s. § 2 Abs. 3 und § 26 NABEG).

Warum werden nicht alle Leitungen, die über den Hengsteysee führen, im Bereich des Koepchenwerks gebündelt ?

Die Bündelung könnte an der z.Z. westlich des Hochspeicherbeckens befindlichen Mehrfachmasten-Brücke, die noch Kapazitäten frei hat, beginnen und dann über den See gebündelt zum Umspannwerk Garenfeld fortgeführt werden. Die Bahnstromfernleitung kann nach Überquerung des Hengsteysees an die bisherige Bahnleitung über das dort befindliche vielgleisige Bahngelände angebunden werden.

Wie sollen Bürger, die die Energiewende befürworten, die bisherige Planung verstehen und mittragen, wenn nur die schlechteste aller Lösungen ernsthaft in Erwägung gezogen wird ?

Wolfgang W